

THEATER  
RESIDENZ

CUVILLIÉS  
THEATER

DER  
RISS  
DURCH  
DIE  
WELT

6 SPIELZEIT  
2019/2020

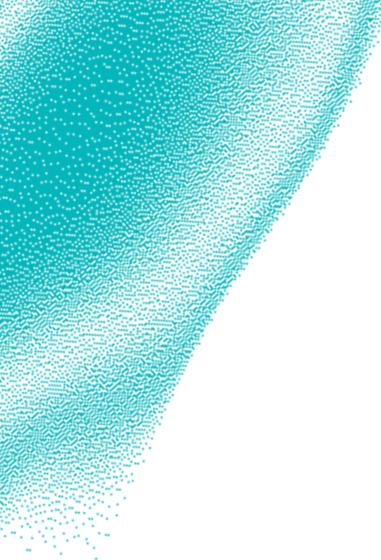
URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK

**DER  
RISS  
DURCH  
DIE  
WELT**

VON ROLAND  
SCHIMMELPFENNIG

170 FRAGMENTE EINER  
GESCHEITERTEN UNTERHALTUNG

Das vollständige Programmheft in Druckversion  
können Sie für 2 Euro an der Theaterkasse und  
in den Foyers erwerben.



Tom **Oliver Stokowski**  
Sue **Carolin Conrad**  
Sophia **Lisa Stiegler**  
Jared **Benito Bause**  
Maria **Cathrin Störmer**  
Musiker\*innen  
**Dorothea Bender/Svenja Hartwig,**  
**Matthias Krieg**

Uraufführung/Auftragswerk  
Aufführungsrechte **S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main**

Premiere am **8. November 2019**  
im **Cuvilliéstheater**

Inszenierung **Tilmann Köhler**  
Bühne **Karoly Risz**  
Kostüme **Susanne Uhl**  
Musik **Matthias Krieg**  
Licht **Georgij Belaga**  
Dramaturgie **Laura Olivi**

Regieassistentz **Britta Ender** Bühnenbildassistentz **Alma Maria Coco Bayer** Kostümassistentz **Denise Schneider** Regiepraktikum **Luca Heinrich** Dramaturgiepraktikum **Alice Charzat** Inspizienz **Ronda Schmal** Soufflage **Thomas Rathmann**

Für die Produktion

Bühnenmeister **Markus Schadel, Armin Schäl**

Beleuchtungsmeister **Georgij Belaga** Stellwerk **Kilian**

**Kleinehellefort, Sebastian Stiewe** Ton **Alexander Zahel**

Requisite **Manuela Hallermeier, Sulamith Link, Jens Mellar,**

**Bianca Pagano** Maske **Nicole Purcell** Garderobe **Michaela**

**Fritz, Franz Schuller, Jörg Upmann**

Die Ausstattung wurde in den hauseigenen Werkstätten hergestellt.

Technischer Direktor **Andreas Grundhoff** Kostümdirektorin **Elisabeth Rauner** Technische Leitung **Frank Crusius** Werkstätten **Michael Brousek** Ausstattung **Bärbel Kober** Beleuchtung **Tobias Löffler** Ton **Michael Gottfried** Requisite **Barbara Hecht, Anna Wiesler** Produktionsleitung Kostüm **Enke Burghardt** Damenschneiderei **Gabriele Behne, Petra Noack** Herrenschneiderei **Carsten Zeitler, Mira Hartner** Maske **Andreas Mouth** Garderobe **Cornelia Faltenbacher** Schreinerei **Stefan Baumgartner** Malersaal **Katja Markel** Tapezierwerkstatt **Peter Sowada** Hydraulik **Thomas Nimmerfall** Galerie **Christian Unger** Transport **Harald Pfähler** Bühnenreinigung **Adriana Elia**

Bild- und Tonaufnahmen sind während der Vorstellung nicht gestattet.

**TOM**

**Die Füchse.  
Die Katzen –  
Die Hunde –  
Die Tauben.  
Die Elstern.  
Die Ratten.  
Die Affen –**

**Eine Fliege setzt sich auf mein Auge.  
Ich versuche, sie zu vertreiben, aber sie  
fliegt nur kurz auf und setzt sich wieder  
auf mein Auge. Ich hatte die Augen  
geschlossen, aber die Fliege setzte  
sich trotzdem auf mein Auge, und eine  
andere Fliege kroch in meine Nase,  
und eine andere Fliege kroch in mein  
Ohr, und meine Hand war schwarz vor  
Fliegen, als wäre ich ein Stück verwe-  
senden Fleisches. Und ich dachte,  
hoffentlich findet mich jemand. Hof-  
fentlich kommt jemand und hilft mir.  
Und dann dachte ich, wer soll mich  
finden. Ich bin ein Stück Fleisch, die  
einzigen, die mich finden, sind die  
Fliegen. Ich verwese.**

Roland Schimmelpfennig, «Der Riss durch die Welt»

# URSTOFF BIBEL

## EIN GESPRÄCH MIT ROLAND SCHIMMELPFENNIG

Die Idee und schließlich der Auftrag, dieses Stück zu schreiben, entstand aus einer Diskussion an diesem Theater über die Aktualität biblischer Geschichte, vor allem der zehn biblischen Plagen im 2. Buch Mose. Was sagt dieser Mythos uns über das Heute? Und ist das etwas fürs Theater?

Bearbeitungen und Varianten altgriechischer, mythologischer Stoffe sind fester Bestandteil der europäischen dramatischen Tradition. Bei biblischen Stoffen hingegen sieht es im Theater – im Gegensatz zum Kino – deutlich anders aus. Religion und Theater vertragen sich nicht besonders gut. Theater bedeutet Befragung und damit Freiheit. Theater schafft Verunsicherung, erfordert permanente Perspektivwechsel. Theater ist kein Ort für Propheten. Gleichzeitig ist aber das Alte Testament Urstoff mehrerer lebendiger Weltreligionen und – ob man nun gläubig ist oder nicht – damit elementarer Teil unserer westeuropäischen Prägung. Der alttestamentarische Gott ist kein Gott der Gnade, sondern Schöpfer und Zerstörer. Er ist grausam.

Wie entstehen deine Theaterstücke? Womit fängt die Arbeit an? Braucht es einen Auftrag, eine Idee oder ein Bild vor Augen?

Oft setzen sich meine Stücke aus der Arbeit von Jahren zusammen – ähnlich wie bei einer Mehrfachbelichtung kommen mit der Zeit immer mehr Ebenen zusammen, bis sich schließlich ein geschlossenes Gesamtbild ergibt: Ab dem Moment kann ich das lang geplante Stück dann schreiben. So auch in diesem Fall. Mir geht es um den Fokus, um die Verschärfung, die ermöglicht, zum Beispiel bestimmte Szenen in der Betrachtung anders bewerten zu können. Einer der Eindrücke ganz am Anfang dieses Projekts: eine Villa über einem Tal (in Privatbesitz), durch das eine Herde von Rehen zog. Das Haus war voller Skorpione. Die Skorpione waren in den Betten, den Schubladen, überall.

Ein Ehepaar, Kunstmäzen\*innen – oder sind es Investor\*innen? – lädt eine aufstrebende Künstlerin und ihren Freund über das Wochenende in ihr Haus auf dem Berg ein. Vor dem Panoramafenster reden sie über drohende Wolken und fliehende Rehe, das Funkloch im Gebirge, das Ende der Welt und von der Finanzierung einer geplanten Kunstinstallation. Der erste Eindruck: hipper Smalltalk. Der Untertitel des Stücks deutet aber das heraufziehende Drama an: «170 Fragmente einer gescheiterten Unterhaltung». Anders gefragt: Was offenbart «Der Riss durch die Welt»?

Ängste, Unsicherheit. Überforderung. Ungeduld. Arroganz. Wut.

Die Zeitebenen verschieben sich im Stück. Jetzt ist später, Vergangenes folgt auf aktuelles Geschehen. Sind das die erwähnten Mehrfachbelichtungen oder siehst du Zeit als Fiktion?

Der Umgang mit und die Wahrnehmung von Zeit ist in Erzählungen, Theaterstücken und in Filmen immer ein erzählerisches Instrument – und damit Teil der Fiktion. Die Zeit und die chronologischen Abläufe auf der Bühne etwas durcheinanderzuwirbeln, kann den Blick auf den flüchtigen «Moment» einer Szene oder eines Dialogs oder eines Konflikts deutlich verschärfen, und nur darum geht es mir. Dasselbe gilt für Wiederholungen von Momenten oder Szenen. Im Theater wirkt das vielleicht etwas fremd oder künstlich, dabei sind die Zuschauer\*innen spätestens seit der Erfindung des VHS-Recorders längst daran gewöhnt, die Zeit einer Erzählung im Film selbst zu verwalten. Mir geht es um den Fokus, um die Verschärfung, die ermöglicht, zum Beispiel den «Smalltalk» in der Betrachtung anders bewerten zu können. Aber es geht nicht nur um Zeitsprünge. In der Zeit springen zu können, ist ein Moment der Freiheit – und natürlich so etwas wie ein Zirkustrick – und ein Menschheitstraum. Im «Der Riss durch die Welt» sind die Zuschauer\*innen gleichzeitig allerdings mit langen Phasen von «Echtzeit» konfrontiert, mit langen – in meiner Vorstellung sehr langen – Phasen unangenehmen Schweigens.

Was macht die Figuren aus?

Engagement. Wachheit. Humor. Kreativität. Unzufriedenheit. Wut.

Im Stück geht es um die Finanzierung eines Kunstprojekts. Welche Rolle spielt für dich heute bildende Kunst?

Ob in der bildenden Kunst, in der Musik, in der Literatur oder im Theater: Kunst ist nicht Dekoration, Kunst ist nicht Entertainment. Kunst öffnet Perspektiven, auch wenn sie manchmal zunächst hermetisch scheint. Wie im Theater auch tritt ein Kunstwerk in gewisser Weise im Rahmen einer Inszenierung in einen Dialog mit den Betrachter\*innen. Allerdings sind Kunstwerk und der Kunstmarkt nicht voneinander zu trennen, damit kommt eine Ebene hinzu, die es so im Theater nicht gibt. Bildende Kunst kann man kaufen und verkaufen, sie ist nicht flüchtig, sie hat einen bestimmten «Wert», einen Preis. Der Preis wiederum verändert die Wahrnehmung des Kunstwerks. Hier tritt nicht mehr das Kunstwerk in den Dialog mit den Betrachter\*innen, sondern der Markt. Ein Theaterstück hingegen gehört auf lange Sicht niemandem, man kann es sich nicht an die Wand hängen. Theater kann man nicht sammeln, man kann es nur fördern.

Die Romantik, kurz gesagt Empfindsamkeit statt Vernunft, war im 19. Jahrhundert eine Reaktion auf die Industrialisierung. Erleben wir angesichts der Digitalisierung und Klimakrise ein Revival dieser Weltanschauung?

Ich sehe keine neue Romantik. Im Gegenteil. Der Aufstand der jungen Generation im Angesicht der Klimakrise mag impulsiv erscheinen, aber hier wird nichts verklärt oder thematisch verschoben. Die Ausdrucksform dieser Bewegung ist nicht poetisch oder empfindsam, sondern wütend.

Hast du schon mal ein volles Weinglas an die Wand geworfen?

Nein. Ja. Nein. Ja.

# DIE ZEHN PLAGEN

## DIE ERSTE PLAGE: BLUTFLÜSSE

Und der HERR sprach zu Mose: Das Herz des Pharao ist hart; er weigert sich, das Volk ziehen zu lassen. Geh hin zum Pharao morgen früh. Siehe, er wird ans Wasser gehen; so tritt ihm entgegen am Ufer des Nils und nimm den Stab in deine Hand, der zur Schlange wurde, und sprich zu ihm: Der HERR, der Gott der Hebräer, hat mich zu dir gesandt und dir sagen lassen: Lass mein Volk ziehen, dass es mir diene in der Wüste. Aber du hast bisher nicht hören wollen. Darum spricht der HERR: Daran sollst du erfahren, dass ich der HERR bin: Siehe, ich will mit dem Stabe, den ich in meiner Hand habe, auf das Wasser schlagen, das im Nil ist, und es soll in Blut verwandelt werden, dass die Fische im Strom sterben und der Strom stinkt. Und die Ägypter wird es ekeln, das Wasser aus dem Nil zu trinken. Und der HERR sprach zu Mose: Sage Aaron: Nimm deinen Stab und recke deine Hand aus über die Wasser in Ägypten, über ihre Ströme und Kanäle und Sümpfe und über alle Wasserstellen, dass sie zu Blut werden, und es sei Blut in ganz Ägyptenland, selbst in den hölzernen und steinernen Gefäßen. Mose und Aaron taten, wie ihnen der HERR geboten hatte, und Mose hob den Stab und schlug ins Wasser, das im Nil war, vor dem Pharao und seinen Großen. Und alles Wasser im Strom wurde in Blut verwandelt. Und die Fische im Strom starben, und der Strom wurde stinkend, so dass die Ägypter das Wasser aus dem Nil nicht trinken konnten; und es war Blut in ganz Ägyptenland. Und die ägyptischen Zauberer taten ebenso mit ihren Künsten. So wurde das Herz des Pharao verstockt, und er hörte nicht auf Mose und Aaron, wie der HERR gesagt hatte. Und der Pharao wandte sich und ging heim und nahm's

nicht zu Herzen. Aber alle Ägypter gruben am Nil entlang nach Wasser zum Trinken, denn das Wasser aus dem Strom konnten sie nicht trinken. Und das währte sieben Tage lang, nachdem der HERR den Strom geschlagen hatte.

### **DIE ZWEITE PLAGE: FRÖSCHE**

Da sprach der HERR zu Mose: Geh hin zum Pharao und sage zu ihm: So spricht der HERR: Lass mein Volk ziehen, dass es mir diene! Wenn du dich aber weigerst, siehe, so will ich dein ganzes Gebiet mit Fröschen plagen, dass der Nil von Fröschen wimmeln soll. Die sollen heraufkriechen und in dein Haus kommen, in deine Schlafkammer, auf dein Bett, auch in die Häuser deiner Großen und deines Volks, in deine Backöfen und in deine Backtröge; ja die Frösche sollen auf dich selbst und auf dein Volk und auf alle deine Großen kriechen. Und der HERR sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deine Hand aus mit deinem Stabe über die Ströme, Kanäle und Sümpfe und lass Frösche über Ägyptenland kommen. Und Aaron reckte seine Hand aus über die Wasser in Ägypten, und es kamen Frösche herauf, so dass Ägyptenland bedeckt wurde. Da taten die Zauberer ebenso mit ihren Künsten und ließen Frösche über Ägyptenland kommen. Da ließ der Pharao Mose und Aaron rufen und sprach: Bittet den HERRN für mich, dass er die Frösche von mir und meinem Volk nehme, so will ich das Volk ziehen lassen, dass es dem HERRN opfere. Mose sprach: Bestimme über mich in deiner Majestät, wann ich für dich, für deine Großen und für dein Volk bitten soll, dass bei dir und in deinem Haus die Frösche vertilgt werden und allein im Nil bleiben. Er sprach: Morgen. Mose antwortete: Ganz wie du gesagt hast; auf dass du erfahrest, dass niemand ist wie der HERR, unser Gott. Die Frösche sollen von dir, von deinem Haus und von deinem Volk weichen und allein im Nil übrig bleiben. So gingen Mose und Aaron vom Pharao. Und Mose schrie zu dem HERRN wegen der Frösche, wie er dem Pharao zugesagt hatte. Und der HERR tat, wie Mose gesagt hatte, und die Frösche starben in den Häusern, in den Höfen und auf dem Felde. Und man häufte sie zusammen, hier einen Haufen und da einen

Haufen, und das Land stank davon. Als aber der Pharao merkte, dass er Luft gekriegt hatte, verhärtete er sein Herz und hörte nicht auf sie, wie der HERR gesagt hatte.

### **DIE DRITTE PLAGE: STECHMÜCKEN**

Und der HERR sprach zu Mose: Sage Aaron: Strecke deinen Stab aus und schlag in den Staub der Erde, dass er zu Stechmücken werde in ganz Ägyptenland.

Sie taten so, und Aaron reckte seine Hand aus mit seinem Stabe und schlug in den Staub auf der Erde. Und es kamen Mücken und setzten sich an die Menschen und an das Vieh; aller Staub der Erde ward zu Mücken in ganz Ägyptenland. Die Zauberer taten ebenso mit ihren Künsten, um Mücken hervorzubringen; aber sie konnten es nicht. Und die Mücken waren sowohl an den Menschen als am Vieh. Da sprachen die Zauberer zum Pharao: Das ist Gottes Finger. Aber das Herz des Pharao wurde verstockt, und er hörte nicht auf sie, wie der HERR gesagt hatte.

### **DIE VIERTE PLAGE: STECHFLIEGEN**

Und der HERR sprach zu Mose: Mach dich morgen früh auf und tritt vor den Pharao, wenn er hinaus ans Wasser geht, und sage zu ihm: So spricht der HERR: Lass mein Volk ziehen, dass er mir diene; wenn nicht, siehe, so will ich Stechfliegen kommen lassen über dich, deine Großen, dein Volk und dein Haus, dass die Häuser der Ägypter und das Land, auf dem sie wohnen, voller Stechfliegen werden sollen. An dem Lande Goschen aber, wo sich mein Volk aufhält, will ich an dem Tage etwas Besonderes tun, dass dort keine Stechfliegen seien, damit du innewirst, dass ich der HERR bin, inmitten dieses Landes, und ich will einen Unterschied machen zwischen meinem und deinem Volk. Morgen schon soll das Zeichen geschehen. Und der HERR tat so, und es kamen viele Stechfliegen in das Haus des Pharao, in die Häuser seiner Großen und über ganz Ägyptenland, und das Land wurde verheert von den Stechfliegen. Da ließ der Pharao Mose und Aaron rufen und sprach: Geht hin, opfert eurem Gott hier im Lande. Mose sprach: Das geht nicht an, denn

was wir dem HERRN, unserm Gott, opfern, ist den Ägyptern ein Greuel. Siehe, wenn wir vor ihren Augen opfern, was ihnen ein Greuel ist, werden sie uns dann nicht steinigen? Drei Tagereisen weit wollen wir in die Wüste ziehen und dem HERRN, unserm Gott, opfern, wie er uns gesagt hat. Der Pharao sprach: Ich will euch ziehen lassen, dass ihr dem HERRN, eurem Gott, opfert in der Wüste. Nur zieht nicht zu weit und bittet für mich!

Mose sprach: Siehe, wenn ich jetzt von dir hinausgegangen bin, so will ich den HERRN bitten, dass die Stechfliegen morgen vom Pharao und seinen Großen und seinem Volk weichen; nur täusche uns nicht abermals, dass du das Volk nicht ziehen lässt, dem HERRN zu opfern. Und Mose ging hinaus vom Pharao und bat den HERRN. Und der HERR tat, wie Mose gesagt hatte, und schaffte die Stechfliegen weg vom Pharao, von seinen Großen und von seinem Volk, so dass auch nicht eine übrig blieb. Aber der Pharao verhärtete sein Herz auch diesmal und ließ das Volk nicht ziehen.

#### **DIE FÜNFTE PLAGE: VIEHPEST**

Da sprach der HERR zu Mose: Geh hin zum Pharao und sage zu ihm: So spricht der HERR, der Gott der Hebräer: Lass mein Volk ziehen, dass sie mir dienen! Wenn du dich weigerst und sie weiter aufhältst, siehe, so wird die Hand des HERRN kommen über dein Vieh auf dem Felde, über die Pferde, Esel, Kamele, Rinder und Schafe, mit sehr schwerer Pest.

Aber der HERR wird einen Unterschied machen zwischen dem Vieh der Israeliten und dem der Ägypter, dass nichts sterbe von allem, was die Israeliten haben. Und der HERR bestimmte eine Zeit und sprach: Morgen wird der HERR solches an dem Lande tun. Und der HERR tat es am andern Morgen; da starb alles Vieh der Ägypter, aber von dem Vieh der Israeliten starb nicht eins. Und der Pharao sandte hin, und siehe, es war von dem Vieh Israels nicht eins gestorben. Aber das Herz des Pharao wurde verstockt, und er ließ das Volk nicht ziehen.

#### **DIE SECHSTE PLAGE: BLATTERN**

Da sprach der HERR zu Mose und Aaron: Füllt eure Hände mit Ruß aus dem Ofen, und Mose werfe ihn vor dem Pharao gen Himmel, dass er über ganz Ägyptenland staube und böse Blattern aufbrechen, an den Menschen und am Vieh in ganz Ägyptenland. Und sie nahmen Ruß aus dem Ofen und traten vor den Pharao, und Mose warf den Ruß gen Himmel. Da brachen auf böse Blattern an den Menschen und am Vieh, so dass die Zauberer nicht vor Mose treten konnten wegen der bösen Blattern; denn es waren an den Zauberern ebenso böse Blattern wie an allen Ägyptern. Aber der HERR verstockte das Herz des Pharao, dass er nicht auf sie hörte, wie denn der HERR zu Mose gesagt hatte.

#### **DIE SIEBENTE PLAGE: HAGEL**

Da sprach der Herr zu Mose: Mache dich morgen früh auf und tritt vor den Pharao und sage zu ihm: So spricht der HERR, der Gott der Hebräer: Lass mein Volk ziehen, dass es mir diene; sonst werde ich diesmal alle meine Plagen über dich selbst senden, über deine Großen und über dein Volk, damit du innewirst, dass meinesgleichen nicht ist in allen Landen. Denn ich hätte schon meine Hand ausrecken und dich und dein Volk mit Pest schlagen können, dass du von der Erde vertilgt würdest, aber dazu habe ich dich erhalten, dass meine Kraft an dir erscheine und mein Name verkündigt werde in allen Landen. Du stellst dich noch immer wider mein Volk und willst es nicht ziehen lassen. Siehe, ich will morgen um diese Zeit einen sehr großen Hagel fallen lassen, wie er noch nie in Ägypten gewesen ist von der Zeit an, als es gegründet wurde, bis heute. Und nun sende hin und verwahre dein Vieh und alles, was du auf dem Felde hast. Denn alle Menschen und das Vieh, alles, was auf dem Felde gefunden und nicht in die Häuser gebracht wird, muss sterben, wenn der Hagel auf sie fällt. Wer nun von den Großen des Pharao das Wort des HERRN fürchtete, der ließ seine Knechte und sein Vieh in die Häuser fliehen. Wessen Herz sich aber nicht an des HERRN Wort kehrte, der ließ seine Knechte und sein Vieh auf dem Felde. Da sprach der

HERR zu Mose: Recke deine Hand aus gen Himmel, dass es hagelt über ganz Ägyptenland, über Menschen, über Vieh und über alles Gewächs auf dem Felde in Ägyptenland. Da streckte Mose seinen Stab gen Himmel, und der HERR ließ donnern und hageln, und Feuer schoss auf die Erde nieder. So ließ der HERR Hagel fallen über Ägyptenland, und Blitze zuckten dazwischen, und der Hagel war so schwer, wie er noch nie in ganz Ägyptenland gewesen war, seitdem die Leute dort wohnen. Und der Hagel erschlug in ganz Ägyptenland alles, was auf dem Felde war, Menschen und Vieh, und zerschlug alles Gewächs auf dem Felde und zerbrach alle Bäume auf dem Felde. Nur im Lande Goschen, wo die Israeliten waren, da hagelte es nicht. Da schickte der Pharao hin und ließ Mose und Aaron rufen und sprach zu ihnen: Diesmal habe ich mich versündigt; der HERR ist im Recht, ich aber und mein Volk sind schuldig. Bittet aber den HERRN, dass er ein Ende mache mit diesem Donnern und Hageln, so will ich euch ziehen lassen, dass ihr nicht länger hierbleiben müsst. Mose sprach zu ihm: Wenn ich zur Stadt hinauskomme, will ich meine Hände ausbreiten zum HERRN, so wird der Donner aufhören und kein Hagel mehr fallen, damit du innewirst, dass die Erde des HERRN ist. Ich weiß aber: Du und deine Großen, ihr fürchtet euch noch nicht vor Gott dem HERRN. So wurden zerschlagen der Flachs und die Gerste, denn die Gerste stand in Ähren und der Flachs in Blüte. Aber der Weizen und das Korn wurden nicht zerschlagen, denn es ist Spätgetreide. So ging nun Mose von dem Pharao zur Stadt hinaus und breitete seine Hände aus zum HERRN, und Donner und Hagel hörten auf, und der Regen troff nicht mehr auf die Erde. Als aber der Pharao sah, dass Regen, Donner und Hagel aufhörten, versündigte er sich weiter und verhärtete sein Herz, er und seine Großen. So wurde des Pharao Herz verstockt, dass er die Israeliten nicht ziehen ließ, wie der HERR durch Mose gesagt hatte.

#### **DIE ACHTE PLAGE: HEUSCHRECKEN**

Da sprach der HERR zu Mose: Geh hin zum Pharao; denn ich habe sein und seiner Großen Herz verhärtet, auf dass ich

diese meine Zeichen unter ihnen tue und auf dass du verkündigst vor den Ohren deiner Kinder und deiner Kindes-kinder, wie ich mit den Ägyptern verfahren bin und welche Zeichen ich unter ihnen getan habe, damit ihr wisst: Ich bin der HERR.

So gingen Mose und Aaron hin zum Pharao und sprachen zu ihm: So spricht der HERR, der Gott der Hebräer: Wie lange weigerst du dich, dich vor mir zu demütigen? Lass mein Volk ziehen, dass es mir diene! Weigerst du dich aber, mein Volk ziehen zu lassen, siehe, so will ich morgen Heuschrecken kommen lassen über dein Gebiet, dass sie das Land so bedecken, dass man von ihm nichts mehr sehen kann. Und sie sollen fressen, was euch noch übrig und verschont geblieben ist von dem Hagel, und sollen alle Bäume kahl-fressen, die wieder sprossen auf dem Felde; und sie sollen füllen deine Häuser und die Häuser deiner Großen und aller Ägypter, wie es nicht gesehen haben deine Väter und deiner Väter Väter, seit sie auf Erden waren, bis auf diesen Tag. Und er wandte sich und ging vom Pharao hinaus.

Da sprachen die Großen des Pharao zu ihm: Wie lange soll dieser Mann uns Verderben bringen? Lass die Leute ziehen, dass sie dem HERRN, ihrem Gott, dienen. Willst du erst erfahren, dass Ägypten untergegangen ist? Da wurden Mose und Aaron wieder vor den Pharao gebracht. Der sprach zu ihnen: Geht hin und dient dem HERRN, eurem Gott. Wer von euch soll aber hinziehen? Mose sprach: Wir wollen ziehen mit Jung und Alt, mit Söhnen und Töchtern, mit Schafen und Rindern; denn wir haben ein Fest des HERRN. Er sprach zu ihnen: O ja, der HERR sei mit euch, so gewiss wie ich euch und eure Kinder ziehen lasse! Ihr seht doch selbst, dass ihr Böses vorhabt! Nein, nur ihr Männer zieht hin und dient dem HERRN! Denn das ist es doch, was ihr begehrt habt. Und man stieß sie hinaus vom Pharao. Da sprach der HERR zu Mose: Recke deine Hand über Ägyptenland, dass Heuschrecken auf Ägyptenland kommen und alles auf-fressen, was im Lande wächst, alles, was der Hagel übrig gelassen hat. Mose streckte seinen Stab über Ägyptenland, und der HERR trieb einen Ostwind ins Land, den ganzen Tag

und die ganze Nacht. Und am Morgen führte der Ostwind die Heuschrecken herbei. Und sie kamen über ganz Ägyptenland und ließen sich nieder überall in Ägypten, so viele, wie nie zuvor gewesen sind noch hinfert sein werden. Denn sie bedeckten den Erdboden so dicht, dass er ganz dunkel wurde. Und sie fraßen alles, was im Lande wuchs, und alle Früchte auf den Bäumen, die der Hagel übrig gelassen hatte, und ließen nichts Grünes übrig an den Bäumen und auf dem Felde in ganz Ägyptenland. Da ließ der Pharao eilends Mose und Aaron rufen und sprach: Ich habe mich versündigt an dem HERRN, eurem Gott, und an euch. Vergebt mir meine Sünde nur noch diesmal und bittet den HERRN, euren Gott, dass er doch diesen Tod von mir wegnehme. Und Mose ging hinaus vom Pharao und betete zum HERRN. Da wendete der HERR den Wind, so dass er sehr stark aus Westen kam; der hob die Heuschrecken auf und warf sie ins Schilfmeer, dass nicht eine übrig blieb in ganz Ägypten. Aber der HERR verstockte das Herz des Pharao, dass er die Israeliten nicht ziehen ließ.

### **DIE NEUNTE PLAGE: FINSTERNIS**

Da sprach der HERR zu Mose: Recke deine Hand gen Himmel, dass eine solche Finsternis werde in Ägyptenland, dass man sie greifen kann. Und Mose reckte seine Hand gen Himmel. Da ward eine so dicke Finsternis in ganz Ägyptenland drei Tage lang, dass niemand den anderen sah noch weggehen konnte von dem Ort, wo er gerade war, drei Tage lang. Aber bei allen Israeliten war es licht in ihren Wohnungen. Da rief der Pharao nach Mose und sprach: Zieht hin und dient dem HERRN! Nur eure Schafe und Rinder lasst hier; aber eure Frauen und Kinder dürfen mit euch ziehen. Mose sprach: Willst du uns denn Schlachtopfer und Brandopfer mitgeben, die wir unserm Gott, dem HERRN, darbringen? Auch unser Vieh soll mit uns gehen – nicht eine Klaue darf dahinten bleiben –, denn davon müssen wir nehmen zum Dienst unseres Gottes, des HERRN. Wir wissen nicht, womit wir dem HERRN dienen sollen, bis wir dorthin kommen. Aber der HERR verstockte das Herz des Pharao, dass er sie

nicht ziehen lassen wollte. Und der Pharao sprach zu ihm: Geh von mir und hüte dich, dass du mir nicht mehr vor die Augen kommst; denn an dem Tage, da du mir vor die Augen kommst, sollst du sterben. Mose antwortete: Wie du gesagt hast; ich werde dir nicht mehr vor die Augen kommen.

### **DIE ZEHNTE PLAGE: TÖTUNG DER ERSTGEBURT**

Und der HERR sprach zu Mose: Eine Plage noch will ich über den Pharao und Ägypten kommen lassen. Dann wird er euch von hier wegziehen lassen, und nicht nur das, sondern er wird euch von hier sogar vertreiben. So sage nun zu dem Volk, dass ein jeder sich von seinem Nachbarn und eine jede von ihrer Nachbarin silbernes und goldenes Geschmeide geben lasse. Und der HERR verschaffte dem Volk Gunst bei den Ägyptern, und Mose war ein sehr angesehener Mann in Ägyptenland vor den Großen des Pharao und vor dem Volk. Und Mose sprach: So spricht der HERR: Um Mitternacht will ich durch Ägyptenland gehen, und alle Erstgeburt in Ägyptenland soll sterben, vom ersten Sohn des Pharao an, der auf seinem Thron sitzt, bis zum ersten Sohn der Magd, die hinter ihrer Mühle hockt, und alle Erstgeburt unter dem Vieh. Und es wird ein großes Geschrei sein in ganz Ägyptenland, wie nie zuvor gewesen ist noch werden wird; aber gegen ganz Israel soll nicht ein Hund mucken, weder gegen Mensch noch Vieh, auf dass ihr erkennt, dass der HERR einen Unterschied macht zwischen Ägypten und Israel. Dann werden zu mir herabkommen alle diese deine Großen und mir zu Füßen fallen und sagen: Zieh aus, du und alles Volk, das dir nachgeht. Und daraufhin werde ich ausziehen. Und Mose ging vom Pharao mit grimmigem Zorn. Der HERR aber sprach zu Mose: Der Pharao wird nicht auf euch hören, auf dass meiner Wunder noch mehr werden in Ägyptenland. Und Mose und Aaron haben diese Wunder alle getan vor dem Pharao; aber der HERR verstockte ihm das Herz, so dass er die Israeliten nicht ziehen ließ aus seinem Lande. Und Mose berief alle Ältesten Israels und sprach zu ihnen: Lest Schafe aus und nehmt sie für euch nach euren Geschlechtern und schlachtet das Passa. Und nehmt ein

Büschel Ysop und taucht es in das Blut in dem Becken und bestreicht damit die Oberschwelle und die beiden Pfosten. Und kein Mensch gehe zu seiner Haustür heraus bis zum Morgen. Denn der HERR wird umhergehen und die Ägypter schlagen. Wenn er aber das Blut sehen wird an der Oberschwelle und an den beiden Pfosten, wird er an der Tür vorübergehen und den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen, um euch zu schlagen. Darum so halte diese Ordnung für dich und deine Nachkommen ewiglich. Und die Israeliten gingen hin und taten, wie der HERR es Mose und Aaron geboten hatte. Und zur Mitternacht schlug der HERR alle Erstgeburt in Ägyptenland vom ersten Sohn des Pharaos an, der auf seinem Thron saß, bis zum ersten Sohn des Gefangenen im Gefängnis und alle Erstgeburt des Viehs. Da stand der Pharao auf in derselben Nacht und alle seine Großen und alle Ägypter, und es war ein großes Geschrei in Ägypten; denn es war kein Haus, in dem nicht ein Toter war.

2. Buch Mose

MARIA

**Den ganzen Abend  
sprachen sie über  
den roten Fluss.  
Der Fluss aus Blut.  
Die Zehn Plagen.**

Roland Schimmelpfennig, «Der Riss durch die Welt»

SOPHIA

**Schwermetalle.**

**Abfall.**

**Kadaver,  
Haar, Fell,**

**Blei.**

**Quecksilber.**

**Öl.**

**Krieg.**

**Ein ganzer Fluss aus Plastik und Metall  
und Öl.**

**Ein sich bewegender Müllberg, eine  
brennende Müllwelle, die sich das  
Flussbett hinunter wälzt.**

**Ein Riss.**

**Eine klaffende Wunde.**

**Der Riss durch die Welt.**

**Tote Fische.**

**Tote Vögel.**

**Beißender, ätzender Rauch über den  
Ufern. Brennende Augen. Ausschläge.**

**Blut. Rauch. Eine kranke Sonne.**

Roland Schimmelpfennig, «Der Riss durch die Welt»

# ROLAND SCHIMMELPFENNIG

Geboren 1967 in Göttingen, Studium der Regie an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Seit 1996 arbeitet er als freier Autor, Regisseur und Übersetzer. Er gehört zu den meistgespielten Gegenwartsdramatikern im deutschsprachigen Raum. Seine Stücke sind in zahlreiche Sprachen übersetzt worden und werden weltweit aufgeführt. Der Regisseur Jürgen Gosch inszenierte mehrere Uraufführungen des Dramatikers, u. a. «Das Reich der Tiere» (UA 2007, Deutsches Theater Berlin) sowie «Hier und Jetzt» (UA 2008, Schauspielhaus Zürich, eingeladen zum Berliner Theater-treffen 2009). Weitere Stücke u. a. «Die Frau von früher» (UA 2004, Regie: Stephan Müller, Burgtheater Wien, Einladung zu den Mülheimer Theatertagen 2005); «Ende und Anfang» (UA 2006, Regie: Nicolas Stemann, Burgtheater Wien); «Idomeneus» (UA 2008, Regie: Dieter Dorn, Residenztheater München); «Wintersonnenwende» (UA 2015, Regie: Staffan Valdemar Holm, Royal Dramatic Theatre Stockholm); «Das große Feuer» (UA 2017, Regie: Burkhard C. Kosminski, Nationaltheater Mannheim); «Der Tag, als ich nicht ich mehr war» (UA 2018, Regie: Anne Lenk, Deutsches Theater Berlin). Schimmelpfennig inszeniert seine Dramen auch selbst, u. a. «Der goldene Drache» (UA 2009, Burgtheater Wien, ausgezeichnet mit dem Mülheimer Dramatikerpreis 2010); «Vier Himmelsrichtungen» (UA 2011, Salzburger Festspiele) und «SPAM Fünfzig Tage.» (UA 2014, Deutsches Schauspielhaus Hamburg). Seine Arbeiten wurden mehrfach ausgezeichnet. Neben zwei Opernlibretti hat Roland Schimmelpfennig auch zahlreiche Hörspiele und zwei Romane geschrieben: «An einem klaren, eiskalten Januar-morgen zu Beginn des 21. Jahrhunderts», der für den Leipziger Buchpreis 2016 nominiert wurde, und «Die Sprache des Regens».

# TILMANN KÖHLER

Geboren 1979 in Weimar, studierte von 2001 bis 2005 Regie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin. Nach seiner Ausbildung war er als Hausregisseur am Deutschen Nationaltheater Weimar engagiert. 2007 war er mit seiner Inszenierung «Krankheit der Jugend» von Ferdinand Bruckner zum Berliner Theater-treffen sowie mit Shakespeares «Othello» zum Münchner Festival Radikal jung eingeladen. Von 2009 bis 2016 war er Hausregisseur am Staatsschauspiel Dresden und leitete das Schauspielstudio. Dort setzte er u. a. Christa Wolfs «Der geteilte Himmel» und Shakespeares «Kaufmann von Venedig» um. Für seine Inszenierung von Brechts «Die heilige Johanna der Schlachthöfe» wurde er 2009 mit dem Kurt-Hübner-Preis für junge Regie ausgezeichnet. 2013 debütierte er an der Oper Frankfurt mit Händels «Teseo» und inszeniert dort seitdem regelmäßig. Seit 2016 verbindet ihn eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Düsseldorfer Schauspielhaus, zuletzt inszenierte er «Coriolan» von William Shakespeare. Weitere Arbeiten entstanden u. a. am Maxim Gorki Theater Berlin, am Schauspiel Stuttgart, am Deutschen Theater Berlin, am Deutschen Schauspielhaus Hamburg und am Theater Basel. Er realisierte Inszenierungen in São Paulo, am Moskauer Künstlertheater, in Gwangju (Korea) und am Nationaltheater Bratislava (Slowakei). Nach «Der goldene Drache» für das Taipeh Arts Festival (Taiwan) und der Uraufführung der «Odyssee» am Staatsschauspiel Dresden, ist «Der Riss durch die Welt» die dritte Auseinandersetzung des Regisseurs mit einem Werk von Roland Schimmelpfennig und die erste Regiearbeit am Residenztheater München.

JARED

**Er warf das Geld  
in den Kamin.  
Er warf sein  
Portemonnaie  
ins Feuer.**

SUE

**Er warf das Glas  
gegen die Wand.**

Roland Schimmelpfennig, «Der Riss durch die Welt»



**SCHÖNE  
VORSTELLUNG**